

2 Die Elektrizitätsversorgung in Thüringen

Siegmar Neuhaus und Walter Schossig, Gotha

2.1 Die Anfänge bis zur Gründung des Thüringenwerkes

Nachdem Werner von Siemens mit der Erfindung und Entwicklung der Dynamomaschine (1866) die Voraussetzung für eine großtechnische Elektroenergieerzeugung geschaffen hatte, begann in den einzelnen deutschen Landesteilen der Aufbau elektrischer Versorgungsanlagen. Zuerst waren es die Mühlenbetreiber, die das Energiepotential der Fließgewässer zur Stromerzeugung nutzten. Häufig wurde von diesen Anlagen auch der Energiebedarf angrenzender Haushalte bzw. einzelner Ortsteile mit abgedeckt. Aber auch die Industriebetriebe hatten die Vorzüge der Elektroenergie frühzeitig erkannt und eigene Erzeugungsanlagen – so genannte Blockanlagen – zur Deckung ihres Eigenbedarfs errichtet. Mit dem Bau von Elektrizitätswerken für die Allgemeinheit wurde Anfang der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts begonnen.

Die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung in den Thüringer Gebieten von 1877 bis zur Gründung des Landes Thüringen am 1. Mai 1920 ist aus nachstehender Zeittafel ersichtlich.

1877

Der Färbereibesitzer Louis Hirsch in Gera lässt seinen Betrieb mit einer Stromerzeugungsanlage ausrüsten und führt die elektrische Beleuchtung ein.

1880

Der Mühlenbesitzer August Traberth in Mihla lässt in seiner Mahlmühle eine Turbine und einen Gleichstromgenerator installieren, um Strom für den Eigenbedarf zu erzeugen.

1884

Der Fabrikant Paul Fahr aus Gotha nutzt die Wasserkraft des Wilden Grabens, um Elektroenergie für die Beleuchtung der Arbeitsräume zu erzeugen.

1885

In der Weimarer Schillerstraße nutzt ein privates Unternehmen einen Gasmotor mit Gleichstromgenerator zur Stromerzeugung und zur Versorgung einiger Lampen. 1887 übernimmt die Stadt die Anlage und betreibt damit die Beleuchtung ihres Theaters.

In der Wollspinnerei der Rasenmühle zu Langensalza werden die Fabrikräume erstmalig durch elektrisches Licht erhellt.

Die Schieferbrüche in Lehesten setzen Ende 1895 ihre Dampfmaschine auch zum Betrieb eines Gleichstromgenerators ein. Mit dem Strom werden das Werksgelände und die Spalthütten beleuchtet, später auch Förderanlagen betrieben.

1887

In Erfurt im Bereich Rathaus/Fischmarkt wird mit Hilfe einer 20-PS-Erzeugungsanlage die erste öffentliche elektrische Straßenbeleuchtung betrieben.

1888

Die Holzwarenfabrik J. M. Krannich in Mellenbach-Glasbach im Schwarzatal wird mit einer Gleichstrom-Versorgungsanlage ausgerüstet.

In der Oberen Mühle in Seligenthal sorgt August Weber durch den Einbau eines Gleichstromgenerators für elektrisches Licht.

1889

In der Spinnerei von Ernst Strickrodt in Blankenburg werden eine Wasserturbine und ein Gleichstromgenerator in Betrieb genommen.

1891

Der Saalbahnhof in Jena wird durch elektrisches Bogenlicht erhellt.

In Rudolstadt nutzt die Gerberei Carl Cüntsche eine Energieerzeugungsanlage für die elektrische Beleuchtung und den Betrieb von Maschinen.

Der Zimmermeister Hugo Schuchardt in Friedrichroda lässt in seiner Schneidemühle einen Gleichstromgenerator aufstellen, mit dem er nicht nur den Eigenbedarf seiner Mühle deckt, sondern bis 1895 die großen Kurhotels und das Kurtheater mit elektrischem Strom versorgt.

1892

In Gera wird am 1. Januar das erste größere öffentliche Elektrizitätswerk Thüringens eröffnet. Bei der Inbetriebnahme beträgt die installierte Maschinenleistung der Anlage 450 PS. Das Werk liefert gleichzeitig Strom für die neue Straßenbahn.

Drei Monate später, am 2. April, wird auch in Eisenach an der Rennbahn ein öffentliches Elektrizitätswerk eingeweiht. Die installierte Leistung liegt anfangs bei 240 PS.



Bild 2.1 „Dampfkraftwerk Eisenach an der Rennbahn, Maschine V, 300 PS, aufgenommen 7.2.1931“

Ab 23. August erzeugt das neuerrichtete Elektrizitätswerk in Weimar Strom für die Öffentlichkeit. Das Werk befindet sich in der Schwanseestraße und besitzt eine installierte Maschinenleistung von 115 PS.

Die Optischen Werke Carl Zeiss in Jena nehmen ein 60-PS-Dampfmaschinenaggregat für Beleuchtungszwecke in Betrieb.

1893

In Suhl wird eine kleine Dampfkraftanlage für die Versorgung von 70 Glühlampen in Betrieb genommen.

In Erfurt versorgt eine zweite öffentliche Stromerzeugungsanlage den neuen Bahnhof.

1894

Am 2. Mai erfolgen die Einweihung des öffentlichen Elektrizitätswerkes in der Gothaer Wilhelmstraße, der heutigen Neubauerstraße, sowie die Eröffnung der Gothaer Straßenbahn. Das Gleichstrom-Dampfkraftwerk in Gotha besitzt eine installierte Maschinenleistung von 600 PS.